



Allgemeine Grundsätze zur Präventionsarbeit gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen

(Stand 2011)

Wirksame Prävention gegen sexuelle Übergriffe setzt neben der punktuellen Aufklärung eine Erziehungshaltung im Alltag voraus, die soziale Kompetenzen der Kinder stärkt und ihre Rechte und Grenzen anerkennt und respektiert.

Die Wirksamkeit der Präventionsbemühungen steht in Abhängigkeit von

- Beginn (Alter der Kinder)
- Art und Rahmen der Umfeldarbeit
- Integration in den Erziehungsalltag

Punktuelle Veranstaltungen können einen maximalen Effekt im Bereich der **sekundären Prävention** erzielen.

Primäre Prävention braucht langfristige entsprechende Haltungen der Gesellschaft sowie des Erwachsenen Umfeldes des Kindes.
(Stellung des Kindes in Gesellschaft und Familie)

Folgende Themen sollten berührt werden

- Bestimmungsrecht über eigenen Körper
- Unterscheidung „gute und schlechte Gefühle“
- Umgang mit Geheimnissen
- Vertrauen auf die eigene Intuition
- Das Recht haben, „nein“ zu sagen
- Thematisierung sexueller Gewalt
(nur wenn Vorverständnis zu Fragen der Sexualität vorliegt):
 - Definition von Handlungen, die als sexueller Missbrauch verstanden werden
 - Informationen über potentielle Täter
 - Informationen über sexuelle Begrifflichkeiten
 - Informationen zur Schuldfrage
- Informationen über Unterstützungssysteme

Ideal ist, wenn sich parallel auch Eltern und Lehrer bzw. Erzieher fortbilden.

Begründung:

- Mögliche Inkongruenz zwischen Programmzielen und Erziehungszielen : Kinder werden ermutigt „Nein“ zu sagen – sollen das im Elternhaus üben können
- Das Elternhaus stellt die größte Einflussgröße für das Kind dar
- Eltern können die Durchführung des Präventionsprogramms unterstützen
- Eltern selbst in die Lage versetzen, Präventionsarbeit zu leisten
- Informationen der Eltern über Symptome und Vorgehen / Aufklärung
- Lehrer müssen eine relative Sicherheit in Bezug auf den Umgang mit Verdacht auf sexuelle Gewalt haben, damit sie zuhören können, wenn ein Kind reden möchte.
- Informationen über Unterstützungssysteme an Eltern und Lehrer

Die Verantwortung zur Verhinderung sex. Übergriffe liegt nicht bei dem Kind sondern im Umfeld der Erwachsenen des Kindes.